

BUCHBESPRECHUNG

Martin Klöckener und **Benedikt Krane-
mann (Hg.)**, *Gottesdienst in Zeitenossenschaft. Positionsbestimmungen 40 Jahre nach der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils*. Fribourg 2006: Academic Press, 285 S. kart. 32,00 EUR/49,00 sFr, ISBN 3-7278-1512-4.

Der vorzustellende Sammelband gehört zu den Publikationen, die im Gefolge der 40-jährigen Wiederkehr der Verabschiedung der Liturgiekonstitution des II. Vatikanums erschienen sind. Die Beiträge gehen zurück auf zwei Kolloquien, die Ende 2003 in Fribourg zum Thema »Theologie und Spiritualität der Liturgie« und in Erfurt zum Thema »Gottesdienst in Zeitenossenschaft« stattgefunden haben. Diese Herkunft spiegelt sich in der zweifachen Ausrichtung des Bandes wider: Im ersten Teil geht es zunächst um die Theologie und Spiritualität der Liturgie, der zweite Teil dreht sich um die Liturgie, wie sich heute in verschiedenen Kontexten zeigt.

Diesen beiden Teilen des Bandes sind zwei Beiträge der beiden Herausgeber vorangestellt, die die historische Dimension der Liturgiereform beleuchten. Diese Einführung ist nützlich, um die folgenden Ausführungen in den Zusammenhang der historischen Entwicklung der Liturgie einordnen und ihre Relevanz verstehen zu können.

Die Liturgiewissenschaft im deutschen Sprachraum hat weithin eine historische Ausrichtung. Die Beiträge des ersten Teils im Buch, die auf die Tagung in Fribourg zurückgehen, versuchen hier eine Erweiterung des Blickfeldes, die deshalb auch Liturgiewissenschaftler aus Italien und Frankreich leisten. Manilo Sodi (Rom) und der Benediktiner Patrick Prétot (Paris) leisten entscheidende Beiträge über die Theologie der Liturgie und zu Liturgie und Ekklesiologie. Die Verknüpfung der Theologie der Liturgie mit der Praxis und dem gelebten Glauben, der Spiritualität, nimmt Abt Martin Werlen in seinem Bericht vor. Einen Zugang zur Liturgie über die Poe-

sie liefert Silja Walter mit ihren Gedichten, die Ulrike Wolitz durch ihre Kommentare erschließt. Den ersten Teil des Buches beschließt der Beitrag des evangelischen Theologen Ralph Kunz mit Impulsen zu einer ökumenischen Theologie der Liturgie.

Die Beiträge des zweiten Teils werfen einen Blick in und auf die heutige Gesellschaft: Die deutsche Situation betrachtet der Erfurter Religionswissenschaftler Jörg Rüpke aus dem Blickwinkel seiner Disziplin und Bischof Joachim Wanke, der von seiner Warte aus Erwartungen formuliert. Den Blickwinkel über die deutsche Wirklichkeit hinaus weitet Paul Post und beschreibt sehr detailliert das kirchliche-liturgische Panorama in den Niederlanden. František Kunečka berichtet über die Durchführung der Liturgiereform in Tschechien, die dort bis 1989 in der Verfolgungssituation erfolgte. Die im Untergrund lebende Kirche war den Gläubigen sehr nahe, auch in ihrer Liturgie, was der Liturgiereform eine ganz eigene Dynamik verlieh.

So disparat sich die beiden Teile zunächst anhöhen mögen: Die Beiträge passen letztlich gut zusammen, ergänzen sich gegenseitig und zeigen den Stand der wissenschaftliche Reflexion der Liturgiewissenschaft. Letztlich entsteht durch alle Beiträge des Buches ein Bild von Liturgie, das die Weite der nach dem II. Vatikanum erneuerten Liturgie widerspiegelt. Besonders die Beiträge von Sodi und Prétot erweitern den deutschsprachigen Blickwinkel der wissenschaftlichen Diskussion, indem sie Liturgiewissenschaft mit dem Blick ihrer Heimatländer beschreiben. Die Berichte von Post und Kunečka eröffnen Einblicke in die Liturgie ihrer Länder, die uns weithin unbekannt sein dürften, ebenso wie der ganze eigene Zugang über die Poesie Silja Walters.

Ein lesenswertes Buch, dessen Beiträge den Blick weiten, zum Weiterdenken und weiteren Diskussionen anregen und zugleich den Stand der Wissenschaft reflektieren.

Klaus Peter Dannecker